

Leittext

Neuanlage eines Weinbergs Teil I: Pflanzung

für Auszubildende im Ausbildungsberuf
Winzer/Winzerin

Auszubildende/r		Ausbildungsbetrieb	
Name	Vorname	Name	Vorname
Ortsteil	Straße	Ortsteil	Straße
PLZ	Wohnort	PLZ	Wohnort

Impressum

Herausgegeben vom aid infodienst
Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e. V.
Friedrich-Ebert-Straße 3
53177 Bonn
Internet: <http://www.aid.de>
E-Mail: aid@aid.de
mit Förderung durch das Bundesministerium für Ernährung
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der zuständigen Stellen
für die Berufsbildung im Verband der Landwirtschaftskammern e. V.

Autoren

Steffen Bootz, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
Rainer Göhl, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
Jens Heinemeyer, Biebelsheim
Frank Heß, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
Thomas Ibal, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
Günther Medinger, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
Wolfgang Pahlke, Battenberg

Redaktion

Günther Medinger, Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
Bad Kreuznach
Tel.: 0671-793-1127
Fax: 0671-793-1199
E-Mail: heinz-guenther.medinger@lwk-rlp.de

Ansprechpartnerin im aid

Britta Ziegler
Tel.: 0228 8499-139
Fax: 0228 8499-2139
E-Mail: b.ziegler@aid-mail.de

Bitte geben Sie Ihre Anregungen und Verbesserungsvorschläge aus der Ausbildungspraxis per E-Mail, Telefax oder auf dem Postweg an die Redaktion weiter, damit der Leittext laufend aktualisiert und verbessert werden kann.

Einleitung

Ein Weinberg soll rationell zu bewirtschaften sein und gleichzeitig die Erzeugung von hochwertigem Lesegut ermöglichen. Deshalb ist es in gewissen Abständen notwendig, einen Weinberg neu anzulegen.

Wenn diese Entscheidung gefallen ist, dann muss der Winzer einerseits für eine optimale Weinbautechnik sorgen und sich andererseits an den Erfordernissen einer langfristigen betrieblichen Planung orientieren. Denn je nach Betriebsphilosophie des Weingutes beträgt die Umtriebszeit etwa 30 Jahre.

Der Winzer muss bei der Planung einer Neuanlage unter anderem Fragen zur Sortenwahl, zur verwendeten Unterlage, über das Rigolen, zur Bodenuntersuchung und Bodenverbesserung oder zur Vorratsdüngung beantworten.

Der vorliegende Leittext setzt nach Abschluss dieser planerischen Überlegungen ein. Es geht also ausschließlich um die praktischen Tätigkeiten, die bei der Neuanlage eines Weinberges in Ihrem Ausbildungsbetrieb anfallen. Dazu sollen Sie theoretisches Wissen mit praktischem Tun verknüpfen. Das bedeutet, dass Sie einzelne Arbeitsschritte gedanklich vorplanen und praktisch durchführen. In einer abschließenden Bewertung sollen Sie Rückschlüsse für künftiges Tun bei der Neuanlage eines Weinberges ziehen. Der Leittext hilft Ihnen dabei, all dies schriftlich zu dokumentieren.

Lernziele

- Den Rebenstandort hinsichtlich seiner Beschaffenheit bewerten lernen.
- Die organisatorischen Anforderungen an das Vorhaben kennen lernen.
- Die gesetzlichen Vorgaben bzgl. des Nachbarschaftsrechtes kennen lernen.
- Das Abzeilen eines Grundstücks erlernen.
- Eine Pflanzskizze bzw. einen Pflanzplan erstellen können.
- Die unterschiedlichen Vorbereitungsmöglichkeiten des Pflanzgutes für verschiedene Pflanzmethoden kennen lernen.
- Mit Hilfe einer bestimmten Pflanzmethode pflanzen können.
- Schutzmöglichkeiten für die Jungpflanzen kennen lernen.
- Den Arbeitszeitbedarf für das Abzeilen und die Pflanzung ermitteln können.

Informationsmaterial, Hilfsmittel

- Agrarwirtschaft: **Grundstufe Landwirt**, 2. Aufl., München, BLV Buchverl., 2004 (39,90 EUR)
- Kadisch, Erwin; Müller, Edgar: **Der Winzer: Lehr- und Arbeitsbuch**, Bd.1: Weinbau, 2. Aufl., Stuttgart, Ulmer, 1999 (49,90 EUR)
- Müller, Edgar, u. a.: **Weinbau-Taschenbuch**, 11. Aufl., Mainz, Fraund, 2000 (17,90 EUR)
- Ochßner, Tim: **Neuanlage eines Weinbergs: Was ist zu beachten?** Neustadt a. d. Weinstraße, Meininger Verlag, 2006, www.meininger.de (12,40 EUR plus Versandkosten; ist nur über den Verlag beziehbar, NICHT über den Buchhandel)
- Informationsblätter der Fachberatung (Weinbauberater der staatl. Dienststellen)
- Fachzeitschrift **Der Deutsche Weinbau** (Meininger Verlag, GmbH, Neustadt a. d. Wstr., www.der-deutsche-weinbau.de)
- Fachzeitschrift **DWZ - Die Winzer Zeitschrift** (Landvolk-Verlag GmbH, Koblenz, www.winzer-service.de/thema19/pages/dwz.htm)
- Fachzeitschrift **Das deutsche Weinmagazin** (Dr. Fraund-Verlag, Mainz, www.fraund.de)
- **Bezugsadresse für aid-Medien:** aid-Vertrieb DVG, Birkenmaarstraße 8, 53340 Meckenheim, Tel.: 02225 926-146 und -176, Fax: 02225 926-118, bestellung@aid.de, www.aid-medienshop.de
 - aid-Heft „**Das Weinrecht 2006/07**“, E.-Jahr 2007, Bestell-Nr. 126-1116, 2,00 EUR
 - aid-Heft „**Deutscher Wein**“, E.-Jahr 1999, Bestell-Nr. 126-1405, 2,00 EUR
 - aid-Heft „**Bodenpflege, Düngung, Kompostierung**“, E.-Jahr 2002, Bestell-Nr. 126-1375, 2,50 EUR
 - aid-Heft „**Düngung nach guter fachlicher Praxis**“, E.-Jahr 2006, Bestell-Nr. 126-1167, 2,50 EUR

Bitte beginnen Sie den Leittext nicht, ohne vorher Folgendes zu lesen:

Der Leittext ist so aufgebaut, dass Informationsbeschaffung (Planung), praktische Anwendung und Kontrolle miteinander verknüpft sind. Die Reihenfolge der Aufgaben darf deshalb nur in Ausnahmefällen vertauscht werden – selbst, wenn dadurch bessere Ergebnisse bei der Beantwortung der Fragen herauskommen würden!

Ein Leittext ist nicht „starr“, sondern soll betriebsbezogen eingesetzt werden. Damit ist es ohne weiteres möglich, einzelne Fragen abzuwandeln oder zu ergänzen.

Wenn Sie mit der Planung eines Arbeitsschrittes fertig sind, sollten Sie diesen Plan vor der praktischen Umsetzung mit Ihrem Ausbilder oder Ihrer Ausbilderin besprechen, damit eventuelle gedankliche Fehler noch korrigiert werden können.

Die praktische Aufgabe muss selbstständig anhand der besprochenen Planung erledigt, und das Ergebnis noch einmal selbst kontrolliert werden. Schließlich sollte das Ergebnis gemeinsam mit Ihrem Ausbilder oder Ihrer Ausbilderin bewertet werden.

Auch die gemeinsame Erarbeitung mit anderen Auszubildenden kann sinnvoll sein und fördert den gegenseitigen Informationsaustausch.

Entscheidend für den erzielten Erfolg ist es nicht, möglichst wenig Fehler zu machen, sondern zu üben, wie eine gestellte Aufgabe eigenständig zu erarbeiten ist.

Leitfragen/Leitaufgaben

- 1. Sie haben sich für die Neuanlage einer Parzelle entschieden. Fügen Sie hier einen Lageplan des Grundstücks ein (z. B. Auszug aus dem Liegenschaftskataster).**

4. **Besprechen Sie mit Ihrem Ausbilder die notwendigen Arbeitsschritte zur Erstellung einer maßstabsgerechten Zeichnung der zu bepflanzenden Fläche.**
 - **Grenzpunktermittlung**
 - **Ermittlung des rechten Winkels**
 - **Ermittlung der exakten Grundstücksbreite und –länge**
 - **Wegesituation (evtl. Vorgewende)**

5. **Beschreiben Sie die praktischen Arbeiten, insbesondere die Ermittlung des rechten Winkels, und fügen Sie Fotos bei.**

6. Zeichnen Sie jetzt einen maßstabgerechten Plan der zu bepflanzenden Fläche. Benutzen Sie dazu Millimeterpapier und fügen Sie den fertigen Plan dem Leittext bei.

7. Legen Sie zusammen mit Ihrem Ausbilder die Zeilenbreite und den Stockabstand fest.

Zeilenbreite: cm

Stockabstand: cm

Zeilenanzahl:

Begründen Sie schriftlich die gewählten Werte.

8. Zeichnen Sie die Zeilen unter Berücksichtigung der gesetzlich vorgeschriebenen Grenzabstände in den Plan ein (s. Punkt 6).

9. Errechnen Sie den genauen Pflanzgutbedarf (Rechenweg dokumentieren!)

- 12. Beschreiben und dokumentieren Sie fotografisch die praktische Durchführung des „Abzeilens“ und zwar unter Berücksichtigung der ausgewählten Pflanzmethode. Ermitteln Sie zuvor den Arbeitszeitbedarf pro Hektar.**

13. Bereiten Sie das Pflanzgut für die von Ihnen ausgewählte Pflanzmethode vor. Zeichnen Sie eine Pfropfrebe und beschriften Sie die wichtigsten Teile. Markieren und benennen Sie in der Zeichnung die Vorbereitungsmaßnahmen.

14. Kleben Sie hier ein Pflanzgutetikett ein und erläutern Sie die wichtigsten Angaben.

- 15. Beschreiben Sie die praktische Durchführung einer Pflanzung und kleben Sie Fotos von den Pflanzarbeiten ein. Ermitteln Sie zuvor den Arbeitszeitbedarf pro Hektar.**

16. Nennen Sie vier verschiedene Wildschutzmethoden für junge Reben.

17. Für welche Methode entscheiden Sie sich? Begründen Sie.

18. Fotografieren Sie den neu angelegten Weinberg und kleben Sie das Foto hier ein.

- 17. Stellen Sie die bei der Bearbeitung des Leittextes gewonnenen Erkenntnisse anderen Auszubildenden vor (z. B. im Rahmen des Berufsschulunterrichts).**

Unterschrift der/des Auszubildenden

Unterschrift des Ausbilders